

nicht zu bräutern.
Gabeler

Prossnitz d. 23. Juli 1866.

Singwitz d. 24. Juli 1866
Herrn d. Post.

Herrn Johann von Prossnitz,

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Mittheilungen
vom 6^{ten} uoc. und 22^{ten} J. M. Das arabische
Feldzeug mußte ich in den Kringeln wecheln und
das Postamt beauftragen, besalta mich aber uoc. mit
Herrn Späth vorzuliegen.

Wollen Sie Ihre Bemerkungen über die Größe der
Arbeitszeit nicht vielmehr in Form eines Kauftrags
noch in demselben Jahr der Zeitfrist ruffieren lassen?
Vielleicht ist noch Zeit dazu. Ich selbst kann es nicht
güt, da ich kein Couvert zum Aufheben und einen
Aussatzbogen erhalten habe, für die nächste Zeit
auf meinen letzten Landtagsession abgefallen
sein würde.

Die schwere Zeit behalt' mich auf mich. Ich bin ein
zu guter Dämon, als daß mich nicht die wie es
spricht unermessliche Anwesenheit Dämonen
das Herz zusammenzuziehen sollte. Gott beschütze es!
Man möge wappfen, die pflichtbaren Zeitauß, die
kommen werden, nicht mit solchem zu weissen.
Eben die weisse und es fallen die von Freundschaft,
eines Gesinnungen

Ipsam

Hoffwitz
d. 23 Juli 1866.

aufsichtig ergebend
H. H. H. H. H.